Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 99 (1973)

Heft: 34

Rubrik: Limericks

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LAMERICKS

Die Leserecke des höheren Blödsinns

ausgewählt von Robert Däster

Meiner Tante in Horgen am See Tat immer der Rücken so weh. Sie ließ sich massieren, Mit Pillen kurieren, Nun hat sie die Schmerzen im Zeh!

Da sagte ein Jüngling aus Gerzensee, Wie Frauen er tief in die Herzen seh'! Er sprach's so charmant, Daß manch' Herz entbrannt' Und schmolz wie im Frühling der Märzenschnee.

Er sagte, schon unter der Tür, «Ich Fahr jetzt mit dem Auto nach Zürich.» «Tu's nicht», meinte sie, «Denn du findest nie Einen Parkplatz in Zürich, das spür' ich.» Ph. Matthey, Muri

> Da gab's eine Frau in Zermatt, Die hatte das Landleben satt. Sie nahm ihre Kinder, Den Mann und die Rinder Und zog stante pede zur Stadt.

Da gab's einen Pinguin am Fest Mit sehr vielen anderen Gäst'. Da rief die Frau Müller: Ist das nicht ein Knüller? Wie ist doch der Kerl overdressed!

Sie kennen den Vetter aus Dingsda, Der ging aus Versehen mal links da. Doch merkt er sehr rasch, Dort gibt es ja Hasch, Nun ist er verschwunden seit Pfingsta.

> Den Raumfahrer Jonny F. Tree Befiel mal ein Zittern im Knie. Man fragt den Computer, Und dieser – was tut er? Er signalisiert: Sternalgie! Dr. Dieter Wagner, München

Da drohte am Axen ein Stier Mit spitzigem Hörnerpaar mir. Ich sagte: Am Axen Macht settige Faxen Kein amtliches Wappengetier! Friedrich Wyss, Luzern Da gab es den Tierfreund in Schlieren,
Der herzensgut war zu den Tieren.
Er ließ auch die Kleinen
Mit sechs und mehr Beinen
Bei sich in der Wohnung logieren!
Erich Fries, D-Frankfurt a. M.

Da gibt's einen Herrn namens Hug, Der fuhr stundenlang stets im Zug. Im Zuge der Kluge Fährt, dachte der Huge. Wird Hug wohl durch Zug klug genug?

Wenn ich in den Straßen von Liesing
«J'ai deux amours, mon pays et Paris» sing',
Pflegt der Volkszorn zu tosen:
«Sind wir denn Franzosen?!»,
Weshalb ich das Lied dort jetzt nie sing'.

Hans Weigel, Wien

Es schmeißt ein Besteiger der Gastlosen Nach Mahlzeit und stärkender Rast Dosen Ins Felsengefurche Und tötet zwei Lurche. Jetzt bringt ihm sein Weib in den Knast Rosen.

Zwei Liebende lagen in Matten Bei sonnigem Wetter – im Schatten, Weil wohl diese Zwei (Was ist schon dabei?) Kein Sonnenschutzöl bei sich hatten!

Da gab's eine Dame aus Seon, Die liebt einen Herrn namens Leon. Er ließ sie im Stich – Warum? fragt sie sich: Er sah sie im Lichte von Neon. Gertrud Locher, Aarau

Es wollen die Jungen von Urnen Noch weitere Stunden fürs Turnen. Es fehlt an Bewegung, Ist die Ueberlegung, – Und fahren per Töff an die Urnen. Fritz Mäder, Solothurn

Die drei goldenen Spielregeln

Bitte nicht mehr als 3 Limericks auf einmal einsenden.
Den Einsendungen kein Rückporto beilegen, wir können über
die «Leserecke des höheren Blödsinns» nicht korrespondieren.
Wer Limericks einschickt und nichts anderes erwähnt,
ermächtigt uns, seine Verse gegebenenfalls zu bearbeiten
und sie trotzdem unter seinem Namen zu veröffentlichen.
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach